

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 2: Validation : Menschen mit Demenz verstehen

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Leuenberger, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beat Leuenberger

Chefredaktor

Liebe Leserin, lieber Leser

Validation – unser Themenschwerpunkt in der Februarausgabe – heisst sinngemäss: Gültigkeit. Bezogen auf alte, verwirrte Menschen, bedeutet der Begriff: Wertschätzender, empathischer Umgang. Er hat seine Gültigkeit für alte Eltern, die bei ihren Angehörigen zu Hause leben. Und natürlich für alle, die auf die Betreuung von Pflegenden in Heimen angewiesen sind. Selbstverständlich dürfen sie Validation erwarten. Selbstverständlich? Ganz und gar nicht. «Das Gegenteil von Validation – ein nihilistischer Umgang mit verwirrten, dementen Menschen – ist immer noch gang und gäbe, in Heimen, in der Medizin und in der Gesellschaft ganz allgemein», sagt Jean-Luc Moreau, Heimarzt im Demenz-Zentrum Oberried in Belp, im Interview. Die negative Botschaft lautet: «Bei Demenz kann man sowieso nichts mehr machen.»

Eine erschreckende, eine berührende Tatsache. Umso wichtiger ist es, dass Pflegefachleute, aber auch Angehörige von Menschen mit Demenz nicht allein gelassen werden bei ihrer erschöpfenden Arbeit, die sie an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit bringt.

Validations-Technik ist offenbar eine Möglichkeit, einen entspannteren, gefreueren, auch befriedigenderen Umgang mit lieben alten Menschen zu pflegen, die langsam ihr Bewusstsein verlieren, die Identität verlieren, schimpfen, schreien, klagen, anklagen, toben und aggressiv sind.

Gott sei Dank haben Menschen grundsätzlich die Fähigkeit zur Empathie, zum Mitfühlen. Es ist die Voraussetzung für Validation. Die Technik dazu kann lernen, wer Interesse dafür hat – und damit zeigen, dass man für Menschen mit Demenz auf alle Fälle noch viel machen kann.

Mehr noch: Die hohe Kunst der Validation für Anwenderinnen und Anwender ist es, sich in ein neues Bewusstsein führen zu lassen. «Die Weisheit der Verwirrten erkennen», stellt Naomi Feil, die Begründerin der Methode, in Aussicht. Dazu ist allerdings viel Übung nötig. Warum nicht!